

ristiefeier mehr als früher Quelle und Mitte des Lebens unserer Gottesdienstbesucher geworden ist? Aus der Überzeugung heraus, daß das nicht der Fall ist, wurde die hier anzuzeigende Sammlung von eucharistischen Wortgottesdiensten erarbeitet. Sie will aufzeigen, wo die Eucharistiefeier ihren Sitz im Alltagsleben der Gläubigen hat, wo also die existenziellen Bezüge des heutigen Menschen zu ihr sind.

Die Themengruppen der 35 Wortgottesdienste sind: Vorbilder des Opfers Christi im Alten Testament, das Opfer Christi, Formen der Fortdauer des Opfers Christi als Gedächtnis, Opfermahl, Bund und Sakrament. Das Geheimnis der Eucharistiefeier wird also von allen Seiten umkreist. Kern jeden Entwurfs sind ein Schrifttext und die von einem anthropologischen Ansatzpunkt her gestaltete Meditation. Die probeweise praktische Verwendung einiger Entwürfe mit einer recht kritischen Gruppe von Studenten des Georgianums in München und mit einer Normalgemeinde haben mich von der Brauchbarkeit und Nützlichkeit der Sammlung überzeugt. Daß alle Meditationen, Gebetstexte und Fürbitten von gleicher Qualität und überall verwendbar sind, darf bei derartigen Versuchen von vornherein nicht erwartet werden. Ich möchte meinen, daß einige Entwürfe gewonnen hätten, wenn manche der heute oft zu Unrecht summarisch abgewerteten eucharistischen »Andachten« in älteren und neueren deutschen Diözesangesang- und Gebetbüchern herangezogen worden wären. Viele dieser Andachten waren ja bekanntlich nichts anderes als Wortgottesdienste.

*Dreissen, Josef, u. Steffens, Hans: Eucharistische Wortgottesdienste. Auer, Donauwörth 1971. 80, 149 S. – Flexibler Einband DM 10,80.*

Die Eucharistiefeier ist und bleibt die dichteste Darstellung der Kirche und ihres Glaubens. Sie bleibt Mitte der Glaubensverkündigung an das Gottesvolk, weil in ihr die Feier des Paschamysteriums am wirksamsten Gestalt wird. Die Reform der Liturgie hat darum mit Recht zuerst hier angesetzt: Einführung der Muttersprache, neuer Meßordo mit zahlreichen neuen Präfationen, Orationen, Benediktionen, neuer Leseordnung und vieles andere mehr. Eine stärkere Teilnahme der Gläubigen ist bislang nicht festzustellen. Ob sie intensiver und engagierter geworden ist? Ob die Eucha-

München

Walter Dürig